

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

254 (29.10.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1036633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1036633)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfspaltige Corposzeile ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant

Nr. 254.

Donnerstag, den 29. Oktober 1885.

XI. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 27. Okt. Heute Nachmittag hat eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden.

Der Einzug des Regenten Prinz Albrecht in Braunschweig wird in etwa acht Tagen stattfinden. Nach der „Post“ werden die jetzigen Minister in ihren Aemtern verbleiben. Der Prinz ist gestern Abend nach Camenz zurückgekehrt.

In der heutigen Sitzung der Generalsynode machte Diest-Merfeldt Mitteilung über die Restaurierung der Schloßkirche in Wittenberg und bat, die Lutheransammlung des dortigen Lutherhauses möglichst zu unterstützen. Schulze-Magdeburg zeigte an, daß die Generalsynode in der Frage der Sonntagsruhe einen Hirtenbrief erlassen würde. Der Antrag Kleist-Regow's, betreffend die Zusammenstellung des General-synodalvorstandes aus dem Vorsitzenden, dem Stellvertreter, fünf Beisitzern und fünf Ersatzmännern wurde angenommen. Das Kirchengesetz über die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen wurde in zweiter Lesung genehmigt.

Ferner wurde der Antrag Vobelschwing's, die Consistorien zum Einschreiten gegen solche Gemeinde- und Kirchenräthe zu veranlassen, welche gegen evangelische Supturienten, die das Versprechen einer katholischen Kindererziehung geben, die gebotene Kirchenzucht nicht üben, sowie in Erwägung zu nehmen, unter welchen Umständen Geistliche und Gemeinderäthe zu ermächtigen seien, evangelischen Ehegatten, welche trotz aller angewandten Kirchenzucht ihre Kinder der römischen Kirche zuführen, die kirchlichen Ehren beim Begräbniß zu versagen. Nach der hierauf erfolgten Wahl des Synodalvorstandes und Synodalraths, sowie nach den Dankesworten des Präsidenten v. Arnim an den Oberkirchenrath und Schiader's an das Synodalpräsidium wurde die Generalsynode mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser geschlossen. Das Schlußgebet hielt Generalsuperintendent Brückner.

Aus Braunschweig wird vom 27. d. gemeldet: Der Minister Graf Görk-Wrisberg, welcher heute Mittag hierher zurückkehrte, wurde am Bahnhof von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge erwartet und mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Der Bürgermeister Rittmeier hielt eine Ansprache an den Minister, in welcher derselben das Vertrauen der Bürgerchaft bezeugt wurde, das ihn alle Schwähungen vergessen lassen möge. Der Minister dankte mit bewegten Worten und betonte unter stürmischen Zustimmungsrufen der Versammelten, daß man keine glücklichere Wahl habe treffen können, als die des Prinzen Albrecht. Man möge demselben das nämliche Vertrauen entgegenbringen, dessen sich der Regent-schaftsrath erfreute. Zum festlichen Empfang des Prinzen Albrecht seitens der Behörden und Vereine sind die Vorbereitungen in vollem Gange.

Die Vorbereitungen für den Zollanschluß von Geestemünde werden eifrig betrieben. Es stehen im nächsten Monat gleichfalls commissarische Verhandlungen an Ort und Stelle bevor, durch welche die technische und finanzielle Tragweite des Planes näher festgestellt und für die Beschlußfassung der Staatsregierung eine feste Grundlage gewonnen werden soll. Die Meldung, daß im nächsten Etat bereits eine Forderung für einen Staatszuschuß für den Zollanschluß von Altona ausgebracht werden würde, trifft übrigens nicht zu. Es liegt vielmehr die Absicht vor, die zu diesem Ende erforderlichen Mittel mittelst besonderen Gesetzes flüssig zu machen, sobald über deren Betrag endgültig Beschluß gefaßt werden kann. In dieser Hinsicht haben die in der letzten Woche stattgehabten commissarischen Verhandlungen die Sache wesentlich gefördert, jedoch bedarf es noch einer Reihe weiterer technischer Vorarbeiten.

Die spanischen Socialisten, und zwar das Localcomitee in Madrid, hatten an Bebel und Liebknecht ein Schreiben gerichtet, in dem erklärt war, daß die socialistische Partei Spaniens sich den Manifestationen gegen Deutschland nicht anschließen; Die spanischen Socialisten wünschten jedoch zu wissen, wie die deutschen social-demokratischen Führer über den Konflikt dächten und welche Stellung dieselben zur Karolinenfrage einnehmen. Herr Bebel hat darauf (Liebknecht sitzt im Gefängniß) den spanischen Socialisten durch einen Genossen eine längere Antwort zukommen lassen. In derselben wird, wie der „Nat.-Ztg.“ berichtet wird, zunächst die Freude darüber ausgedrückt, daß die spanischen Genossen nichts mit denen gemein haben, die Spanien zum Kriege drängen. Die Haltung der deutschen socialistischen Partei bei derartigen Vorgängen sei durchaus klar. Wie die social-demokratischen Abgeordneten offen im Reichstag erklärt hätten, sei die Social-Demokratie Gegnerin der heutigen Kolonialpolitik und unveröhnliche Feindin aller Kriege; sie bekämpfe daher namentlich die Kolonialkriege. Jedemal, wenn solche auszubrechen drohten, müßten sich die Socialisten der betreffenden Nationen zu einem Protest vereinigen. Dies sei auch diesmal geschehen: während die spanischen Socialisten den Chauvinismus in Madrid bekämpften, hätten die deutschen in der Presse diese Kolonialpolitik angegriffen. Die socialdemokratischen Abgeordneten hätten es auch im Reichstag gethan, wenn dieser zur Zeit zusammengewesen wäre.

Der deutsche Kolonialverein hat auf's Neue bewiesen, daß auch ihm darum zu thun, seinen Kolonialbestrebungen konkreten Inhalt zu geben. Am Sonnabend Abend hatte sich im Geschäftshause des Vereins in Berlin eine Versammlung eingefunden, an der eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten theilnahmen. Zweck der Versammlung war: die Bildung einer Actiengesellschaft für ein Kolonisationsunternehmen in Südbrasilien zu beraten, das auf Grund des von dem in Bra-

silien lebenden Dr. Fhering in's Leben treten soll. Es wurde beschlossen, für das Unternehmen ein Kapital von 1000000 Mk. durch Herausgabe von Anttheilscheinen in der Höhe von 1000 Mk. aufzubringen. Von den gezeichneten Geldern sollen 25 pCt. sofort eingezahlt werden. Die weitere Beschlußfassung über die zu bildende Gesellschaft ist einer folgenden Versammlung vorbehalten worden.

In fünfzehn Kirchengemeinden Berlins fanden gestern die Ergänzungswahlen statt. In sechs Gemeinden siegte die „positive“, in acht die liberale Partei, in einer siegten die gemeinsamen Kandidaten. Bisher sind in der Stadtsynode von 232 Mitgliedern 110 liberale und 100 „positive“, welches Verhältnis zu Gunsten der Letztern etwas verändert erscheint.

Die im Jahre 1880 in Berlin abgehaltene internationale Fischereiausstellung hatte die Nothwendigkeit gezeigt, auf eine rationelle Ausnutzung der Seefischerei und auf eine bessere Verwerthung ihrer Produkte hinzuwirken. Da die hierbei vorzugsweise in Betracht kommende Fischereibevölkerung der Provinzen Preußen und Pommern überwiegend in sehr ärmlichen Verhältnissen lebt, so hat der Minister für Landwirtschaft seit dem Jahre 1882 nicht unerhebliche Geldmittel für Verbesserungen der dortigen Fischereifäßen, der Fahrzeuge und der Fanggeräthe, sowie der Räuchermethoden u. angewiesen. Wie jetzt verlautet, wäre eine noch wirksamere Staatsbeihilfe in Aussicht genommen worden.

Die Strafkammer zu Danzig verhandelte am 27. d. den Prozeß gegen 42 Ausländer, deren Mitstimmen die Reichstagswahl ungültig gemacht, wegen Wahlfälschung, gegen drei war die Anklage vom Gericht abgelehnt. 34 Angeklagte waren heute vor Gericht erschienen, sie wurden aber sämmtlich freigesprochen, weil das Bewußtsein der Widerrechtlichkeit ausgeschlossen erscheine; gegen die fünf Abwesenden wurde das Verfahren vertagt.

Locales.

* Wilhelmshaven, 28. Okt. Morgen Donnerstag, Vormittags 10 Uhr, findet hier die Wahl der 49 Wahlmänner statt, von welchen am 5. Nov. in Gemeinshaft mit den Wahlmännern aus den übrigen Wahlbezirken (zusammen 299) der Abgeordnete zum Landtag in Aurich gewählt werden soll. Jeder Wähler sollte es als seine Pflicht erachten, den Wahltermin wahrzunehmen und durch seine Abstimmung sein Recht als preußischer Staatsbürger wahrzunehmen. Unsere Stadt ist in 9 Wahlbezirke getheilt, deren Abgrenzung vom königl. Landrathsamt in den Nummern 230 und 235 unseres Blattes publicirt wurde. Die Wähler haben also zunächst sich vor dem Gang zur Wahl zu vergewissern, daß sie sich in das richtige Wahllokal begeben, da ihnen sonst die Gelegenheit

Schuldbeladen.

Original-Roman von Julius Keller.

(Fortsetzung.)

Gleich darauf fiel die Thür hinter dem Criminal-Beamten in's Schloß.

Hedwig lauerte seinen langsam auf dem Corridor verhallenden Schritten — dann aber verließ sie ihre Fassungstrait und die mühsam unterdrückte, fieberhafte Erregung, in welche die Mittheilungen jenes unbarmherzigen Mannes sie versetzt hatten, brach mit erneuter Gewalt hervor.

Walter war entflohen, er war ausgebrochen aus dem Zuchthaus und befand sich in Freiheit!

Aber ach! — Wie ein zu Tode gehetztes von mitleidlosen Jägern verfolgtes Wild mußte er umherirren — denn er war ja vogelfrei! — Jeder durfte seine Schritte aufhalten, jeder durfte ihn ergreifen und seinen Verfolgern ausliefern — es gab für eine ganze Schaar thalträchtiger, kaltblütiger und geschickter Männer keine andre Beschäftigung, als auf ihn, auf Walter zu fahnden, seine Spur zu finden, seinen Aufenthaltsort auszukundschaften und ihn, sei es mit List oder Gewalt, zu fangen!

Kein Mittel würde von jenen verschmäht werden — — das wußte Hedwig!

Todt oder lebendig — müssen wir ihn haben — hatte der graufame Beamte gesagt — — und das arme, hilflose Weib war überzeugt davon, daß er in vollem Ernst gesprochen hatte.

Es war eine unbeschreibliche, dem Wahnsinn verwandte Stimmung, welche Hedwig nun beherrschte.

Sie hegte die unaufrichtliche, feste Ueberzeugung, daß nur ein's Walter zur Flucht getrieben, nur ein Gefühl ihn veranlaßt hatte, gewaltsam seine Ketten zu brechen: die Sehnsucht nach ihr — — das heiße und unbezwingliche Verlangen, sie noch einmal wiederzusehen, sie an sein Herz zu drücken.

Es gab also für Hedwig nur die eine Annahme, daß Walter sich in der Stadt befände, daß er, wie sie in der ersten Ueberraschung dem Beamten verrathen, unftet und von der Furcht vor Entdeckung gemartert — in einer Verkleidung die Straßen durchirrte — auf einem gütigen Zufall hoffend und vertrauend.

Daß er das Land nicht verlassen, daß er nicht über's Meer, ja selbst nicht über die Grenze geflüchtet, nahm Hedwig ohne jeden Zweifel als Gewißheit an, denn sie wußte ja: er war nicht geflohen, um die Freiheit zu erlangen, sondern um sie wiederzusehen!

Ein freundiges, zuversichtliches Gefühl loderte für einen kurzen Augenblick in ihrer erschütterten Seele auf.

War ihre Hoffnung, ihr fester Glaube nicht schon zum kleinen Theile in Erfüllung gegangen?

War Walter nicht schon aus seinem Kerker befreit — trotzdem Alle, Alle ihr gesagt hatten, daß er darin sterben würde?

Gab es nicht eine Möglichkeit, daß man ihn dennoch nicht entdeckte, daß es ihm gelang, sie zu finden und dann gemeinsam mit ihr seine Flucht fortzusetzen?!

Ihr Herz schlug stürmisch — ihre Pulse jagten fieberhaft bei diesem Gedanken.

Der gütige Himmel mußte Walters Beginnen ja gnädig sein — litt er doch unschuldig — — war er doch ein Märtyrer!

Aber diese Freude verslog gar bald wieder und machte einer furchtbaren Anruhe, einer unendlichen Seelenangst um das Schicksal Walters Platz.

Aus den Worten und dem Wesen des Criminal-Beamten hatte Hedwig deutlich genug erkannt, mit welchem Eifer und welcher Energie man die Verfolgung Walters und die Nachforschungen über seinen Aufenthaltort betrieb — wie — wenn er nun doch entdeckt würde — entdeckt, ohne daß er sie gefunden?!

Die Fassung — die mühsam erkämpfte Ergebung in ihr trauriges Schicksal war mit einem Schlage von Hedwig

gewichen und die fieberhafte Erregung, welche sie vor ihrer damaligen Aufnahme in das Krankenhaus beherrschte, in vollem Umfang wieder erwacht.

Sie dachte nicht mehr daran, sich um eine Stellung, um eine Beschäftigung zu bemühen, sie hegte nur den einen Gedanken: ihren Gatten wieder zu sehen, in seinen Armen zu ruhen, mit ihm zu fliehen, oder — zu sterben!

Das schöne Weib, welches die ausopfende Schwester Agathe vollbracht, war jäh vernichtet, Hedwig befand sich von Neuem im Bann der Leidenschaft!

Es waren furchtbare, qualvolle Tage für das arme junge Weib, welche nun folgten.

Sie befand sich wie in einem wilden Taumel. Tageüber saß sie meist in ihrem Zimmer und zermarterte ihren Kopf damit, nach einem Mittel zu grübeln, um Walter aufzufinden.

Zu diesem Zweck bei hellem Tage auszugehen, wagte sie meist nicht, denn sie ahnte, daß man sie beobachtete; sie erblickte, wie der Flüchtling selbst, in jedem Menschen einen Spion und geheimen Polizisten.

Abends, wenn es zu dunkeln begonnen hatte, dann schlich sie sich aus dem Hause, schen und ängstlich wie eine verfolgte Verbrecherin.

Sie huschte über den Hausflur auf die Straße hinaus, so daß der Wirth sie kopfschüttelnd nachschaute, und suchte die belebtesten Straßen auf, um vor beobachtenden Blicken möglichst zu verschwinden.

Welche Pein, welche unbeschreiblichen Qualen bereiteten ihr diese Ausgänge!

Sie mußte Walter suchen, sie mußte prüfend und aufmerksam jeden Vorübergehenden in's Gesicht blicken und sie durfte dennoch nicht verrathen, daß sie es that — — und wenn nun doch einst die glückliche Stunde kam — in der sie sich wirklich fanden? — Wenn sie ihn erkannte — was dann? —

(Fortsetzung folgt.)

zum Wählen leicht verlustig gehen könnte. Der erste Wahlbezirk wählt im Berliner Hof, der zweite in der Wilhelmshalle, der dritte in Burg Hohenzollern, der vierte bei Böttcher in Lothringen, der fünfte bei Guth in Kopperthorn, der sechste bei Rehmstedt im Mühlengarten, der siebente bei Lammers in der Bismarckstraße, der achte bei Günther in der Neuenstraße und der neunte bei Oldenburger in der Bismarckstraße. — In allen Wahlbezirken wählen die der dritten Abtheilung angehörenden Wähler zuerst, sodann wählt die zweite und schließlich die erste Abtheilung. Die Namen der Urwähler werden der Reihenfolge der Liste nach vom Protokollführer aufgerufen und haben dann die Urwähler die Namen und den Stand derjenigen 2 Personen zu nennen, welchen sie ihre Stimme geben wollen. Im achten Bezirk sind in der 1. und 3. Abtheilung nur ein Wahlmann, und im neunten Bezirk in allen 3 Abtheilungen nur je ein Wahlmann zu wählen, während in allen übrigen Wahlbezirken je 2 Wahlmänner zu wählen sind. Die zu wählenden Wahlmänner brauchen nicht derselben Abtheilung anzugehören, wie die wählenden Urwähler, sie müssen aber unbedingt in demselben Wahlbezirk ansässig sein. Es ist dringend anzurathen, daß sich die Urwähler vor Beendigung der Wahl und Feststellung der Gewählten nicht aus dem Wahllokal selbst entfernen, da sie im Fall, daß eine absolute Mehrheit der Stimmberechtigten nicht erreicht wird, nochmals zu einer engeren Wahl berufen werden können, wer sich dann entfernt hat, geht seines Wahlrechts verlustig.

* **Wilhelmshaven**, 28. Okt. Das gestern Abend von unserer Marinekapelle gegebene erste Sinfonie-Concert im Kaiserfaal war trotz des sehr schlechten Wetters recht zahlreich besucht und geht hieraus wohl hervor, daß das Interesse für gute Musik, wie für die anerkannterwerthen Leistungen unserer Kapelle und die Strebsamkeit ihres Dirigenten hierorts in erfreulichem Wachsthum verbleibt. Wir werden auf das schöne Concert morgen eingehender zurückkommen.

Wilhelmshaven. Auf dem im vorigen Jahre stattgehabten Turnfest des 5. deutschen Turnkreises wurde die Stadt Jever als Festerort für das im Jahre 1886 abzuhaltende Kreisturnfest gewählt. Am vorigen Sonntage war nach einer Mittheilung in der „Olb. Ztg.“ der Kreisaußschuß in Jever zusammengetreten, um in Gemeinschaft mit dem dortigen Turnverein die Einzelheiten und die Einrichtung des Festes zu besprechen, sowie einige andere Angelegenheiten zu erledigen. — Auf dem Kreisturntage in Delmenhorst waren in Bezug auf das Wettturnen Meinungsverschiedenheiten darüber hervorgerufen, ob dasselbe in Turnen an Geräthen und in sog. Volkswettübungen zu bestehen habe, oder ob nur letztere vorzunehmen und das Gerätheturnen auszuschließen sei; damals war die Angelegenheit noch nicht spruchreif und wurde dieselbe dem Ausschusse zur weiteren Verathung und Berichterstattung in Jever überwiesen. Der Ausschuß sprach sich dahin aus, daß er zwar die Schwierigkeiten und Mißstände, die mit einem Wettturnen an Geräthen verbunden sind, nicht verkenne, daß er aber zur Zeit sich noch nicht entschließen könne, dieselben zu streichen und es nur bei den sog. volkstümlichen Uebungen zu belassen; jedenfalls müßten noch erst weitere Erfahrungen gesammelt werden. Der Ausschuß beschloß daher, dem Turntage demnächst zu berichten, daß es zweckmäßig sei, das bisherige Verfahren vorläufig noch beizubehalten. — Seitens des Gaues Wesermündung wurde ein Antrag für den Turntag angebracht, zufolge dessen der Beitrag für jeden einzelnen Turner in die Kreisliste auf die Hälfte (15 Pf.) ermäßigt werde. Mit dem geringeren Beitrage würden die Kosten, welche der Kreis als solcher habe, bestritten werden können, namentlich wenn man Bedacht darauf nehme, die Kosten des Turnfestes zu ermäßigen, was ohne das letztere zu schädigen, sehr wohl geschehen könne. Der Ausschuß beschloß vorläufig zu diesem Antrage keine Stellung zu nehmen. In Bezug auf das künftige Turnfest wurde beschlossen, als Termin den 10., 11. und 12. Juli zu bestimmen. Das Programm ist etwa folgendes: Am 10. Juli Turntag und Abends gefestliche Zusammenkunft; am 11. Juli Morgens 9 Uhr: Musterreigenturnen, 11 Uhr: Wettturnen an den Geräthen; 1 Uhr: Mittagsspeise; 3 Uhr: Festzug durch die Stadt; 4 Uhr: Freiwetturnen, allgemeines Reigenturnen; 5 Uhr: volkstümliche Wettübungen, Kürturnen, Verkündigung der Sieger; Abends Ball. Am 12. Juli: Turnfahrt nach Wilhelmshaven. — Das Musterturnen soll nicht so wie auf dem letzten Feste beschränkt werden, indessen soll die Zahl der Riegen nicht über 14 betragen, von welchen der Oldenburger und der Bremer Gau je 4, die übrigen Gaue je 2 stellen dürfen. — Hinsichtlich des Wettturnens an den Geräthen hielt man es, um auch den Schein einer Parteilichkeit zu vermeiden, für zweckmäßig, einen auswärtigen Turnlehrer zu ersuchen, eine Anzahl von geeigneten Uebungen aufzustellen und den Gauturnwarten die Wahl der Wettübungen aus den von dem Turnlehrer in Vorschlag gebrachten Uebungen zu treffen. Als Turnlehrer, an den man sich diesbezüglich wenden wollte, wurde Herr Dr. J. C. Lion in Leipzig bezeichnet. Den Gauturnwarten wurde es überlassen, die Turnarten für das sog. volkstümliche Wettturnen zu bestimmen. Es stehen zur Auswahl: Laufen, Hoch- und Weitspringen, Stabhochsprung, Steinstoßen, Stemmen und Hangeln. Das Kampfgericht hat aus 13 Personen zu bestehen, nämlich Berechnungsausschuß 4 und Kampfrichter 9. Von den letzteren haben der Oldenburger und der Bremer Gau je 3 und die übrigen Gaue je 1 zu stellen; dieselben werden auf den Gauturntagen gewählt. — Der festgebende Verein wurde ermächtigt, zur Deckung der Kosten einen Festbeitrag bis zu 1 Mk. 50 Pf. pro Mann zu erheben. Für Förderung des Besuches sollen Verhandlungen angeknüpft werden, um am 11. Juli Morgens einen Extrazug von Bremen nach Jever und Abends in umgekehrter Richtung fahren zu lassen.

Aus der Umgegend und der Provinz

V. Oldenburg, 27. Okt. In der Olb. Ztg. war vor ca. 8 Tagen in einem Inserat angekündigt worden, daß sich 30 Oldenburger Damen zu einem Verein zum Schutze des so viel angegriffenen „cul“ zusammenschließen hätten. Dieser Mittheilung waren einige recht alberne Bemerkungen angehängt, gerichtet an die Adresse derjenigen Herren, welche mit vollem Rechte das Nachschaffen der französischen Mode den Damen als ebenso unedelmüthig wie unschön und geschmacklos zu Gemüth führen wollen. — Mittlerweile hat auch die Ver-

einigung „hinne fesch“ in Kreuznach sich kurz und energisch gegen die Erklärung der Oldenburger Damen ausgesprochen. — Jetzt berichtet nun die „Olb. Ztg.“, daß es keine Oldenburger Damen waren, welche die Ankündigung von dem Verein zum Schutze des „cul“ in der Zeitung losgelassen haben, daß vielmehr das Inserat der Expedition von auswärtig zugegangen ist. Wir sind über diese Mittheilung erfreut, denn es wäre doch wenig schmeichelhaft für unser Oldenburg, wenn das Alberne und Lächerliche, was die französische Mode jemals hervorgebracht, in unserer Stadt ernstliche Vertheidigerinnen finden sollte. — Nebenbei erwähnt, scheint die Tournee in unserer Stadt keinen besonderen Anklang zu finden, denn sehr viele Damen, besonders der angesehenen Stände, verschmähen es, ihrem Hintertheil durch ein Polster eine widernatürliche Ausdehnung zu geben.

— **k. Schortens**, 27. Okt. Am 1. November d. J. bezieht der hiesige Gemeinde- und Kirchenrechnungsführer Herr B. V. Gerdes sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Zur Feier des Tages versammeln sich die Herren Gemeinderäthe, sowie die Kirchenvertretung Nachmittags 5 Uhr in M. H. Gerdes' Wirthshaus hiersebst, wo alsdann gemüthliches Beisammensein sowie gemeinschaftliches Essen stattfinden soll. Freunde des Jubilars sowie die Gemeindeglieder werden freundlichst eingeladen und haben sich bis zum 31. d. M. beim Wirth M. H. Gerdes anzumelden.

— Am 25. November, Nachmittags, findet in M. H. Gerdes' Wirthshaus hiersebst die Neuwahl des Gemeinderaths statt. Es treten 4 Gemeinderäthe aus dem Gemeinderath, welche der Klasse A und B angehören.

Wittmund, 25. Okt. Herr Rechtsanwalt Hacke aus Aurich hat in einer heutigen Versammlung, welche von 50 Personen besucht war, sich als Kandidaten der deutsch-freisinnigen Partei eingeführt und sein Programm entwickelt. Aus Wittmund selbst war die Betheiligung eine recht geringe. (Ostf. Z.)

Emden. Am Ende voriger und Anfang dieser Woche sind in Maasfluis und Vlaardingen etwa 50 Logger von der Heringsfischerei zurückgekommen mit geringem und theilweise ohne Fang und großen Schäden an den Fanggeräthen, sowie ganzlichem Verlust der Netzleethen. Der totale Fang in Holland ist bis jetzt 25,000 Tonnen geringer als im vorigen Jahre. Von der hiesigen Heringsfischerei sind noch 11 Logger auf See, und wir dürfen noch hoffen, daß, wenn dieselben auch durch die schweren Stürme der letzten Zeit Schaden an ihren Netzen erlitten haben, diese noch nicht so bedeutend sind, daß die Schiffe nicht weiterfischen könnten. Der totale Fang ist bis jetzt 400 Tonnen mehr als im vorigen Jahre um dieselbe Zeit.

Celle. Der Senator Beste zu Celle ist als Syndicus der Stadt Celle bestätigt.

Vermischtes.

— Sturm im bairischen Gebirge. Aus dem Gebirge trafen in München, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, sehr schlimme Nachrichten ein. Ein heftiger Föhnwind hat in Tegernsee, Kreuth, Oberammergau, Grasmang, Grainau, Partenkirchen und ganz besonders in Garmisch fürchterliche Zerstörungen angerichtet, die herrlichsten Waldungen an ganzen Berghöhen entlang zerstört, von Villen und Kirchen schwere Dächer abgeworfen, selbst den Thurm der alten Kirche schwer beschädigt, die Bäume der Straßenalleen völlig entwurzelt. Die Bewohner einzelner Bergdörfer verließen flüchtend ihre Häuser; Post und Telegraph können nicht verkehren, weil die Leitungen gebrochen und die Straßen unwegsam geworden sind. Sieben Stunden währte vor und nach Mitternacht der fürchterliche Orkan. Der Verlust an Holz und der Schaden an Gebäuden ist noch unübersehbar; doch scheinen, soweit bis jetzt verlautet, Menschenleben nicht zum Opfer gefallen zu sein.

— Die fünfte Frau. Berlin und alle seine Frauen sind in Aufregung. Ein Bäckermeister, Anfang der Fünfziger, will seine fünfte Frau demnächst heimführen. Die vier Vorgängerinnen hat ihm nach kurzem Eheglück stets der Tod entrißen. Man bewundert den Muth der Fünften umso mehr, als aus allen vorausgegangenen vier Ehen Kinder vorhanden sind, sie also vierfache Stiefmutter werden wird.

— Saubere Fröchtchen. Aus Hannover ist der Bremerhavener Polizei gemeldet worden, daß daselbst die beiden Söhne eines Baumeisters ihrem Vater mit 4000 Mk. und einem Sparkassenbuch über 10 000 Mk. durchgegangen sind. Bis jetzt sind die Durchgänger, welche im Alter von 17 resp. 15 Jahren stehen, nicht angetroffen worden.

— Ein Grabdenkmal für Gustav Nachtigal. Eine Anzahl von geographischen und verwandten Gesellschaften Deutschlands hat beschlossen, die Ruhestätte Gustav Nachtigals, der bekanntlich am 20. April d. J. an Bord des Kreuzers „Möwe“ verschied und auf Kap Palmas bestattet wurde, durch ein Grabdenkmal zu schmücken. Zur Ausführung dieses Vorhabens wenden sich die Gesellschaften, im Hinblick auf die Bedeutung Nachtigals und auf die allgemeine Trauer um seinen Verlust, an alle Deutschen mit der Bitte um Beiträge, welche im Bureau der „Gesellschaft für Erdkunde“, Berlin, W., Friedrichstraße 191, entgegengenommen werden.

— Bierplattscher. Leipzig, 23. Oktober. Alle Konsumenten des echten bairischen Bieres müssen es den bairischen Gerichten dank wissen, daß sie mit anerkannter Energie den Bierfälschern und Bierplattschern auf die Finger sehen, in welcher großer Anzahl derartige Fälle jetzt ans Tageslicht gezogen werden, zeigten die letzten Verhandlungen des ersten Straßensatzes des Reichsgerichts, welches in fünf verschiedenen Bierfälschungsprocessen aus Bayern in der Revisionsinstanz das Urtheil zu fällen hatte. Da waren zunächst die beiden Bierbrauer Zahn und Heussinger von Bayreuth, welche große Partien Strohholz von Münchener Kaufleuten bezogen und dann dem Biere als Nährmittel beigemischt hatten; ein jeder von ihnen ist zu 200 Mk. Geldbuße event. 20 Tagen Gefängniß, die Münchener Kaufleute aber sind zu namhafter Gefängnißstrafe verurtheilt. Der Brauer Summa und der Braumeister Wunderlich in Selb, welche einem Gebräu Bier, welches zu hell ausgefallen war, etwa ein Liter Zuderconleure zugesetzt hatten, wurden, ersterer zu 180 Mk. Geldbuße event. 18 Tagen Gefängniß, letzterer zu 50 Mk. Geldstrafe event. 5 Tagen Gefängniß verurtheilt. Dem Bierbrauer Hinkel aus Pegnitz ist eine achtstägige Gefängnißstrafe zuerkannt, weil er eine beträchtliche Quantität doppeltsohlensaures Natron seinem sauer gewordenen Biere beigemischt hatte. Bei dem Bierbrauer

Dörflin in Bayreuth hatte man übergestandenes, sauer gewordenes Bier mit Beschlag belegt; die Untersuchung hatte Biere eines fremden, chemisch nicht nachweisbaren Stoff festgestellt; es ist ferner erwiesen, daß Dörflin von einer Münchener Firma doppeltsohlensaures Natron bezogen hat. In diesem Bier, welches er selbst seinen Gästen nicht mehr zu setzen wagte, hatte er mehrere Gebinde an einen andere zum Weitervertrieb verkauft, wofür ihm zwei Tage Gefängniß zu Theil wurden, während er wegen der Bierfälschung zu 200 Mk. Geldbuße event. weiteren 20 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde. Der Bierbrauer Geiger in Hofheim an der Schweinfurt hatte von einer Dresdener Firma Salicylsäure, Gelatine, Moussivpulver und Natron bicarbonicum bezogen und hiermit sein Bier verbessert, wofür ihm 200 Mk. Geldbuße event. 14 Tage Gefängniß zuerkannt wurden. In den sämtlichen Processen hat das Reichsgericht die Verurtheilungen bestätigt.

— Zu eng geschnürt. Die Tochter des Rentiers G. der Friedrichstraße zu Berlin war, wie eine dortige Localcorrespondenz vom 23. Okt. berichtet, vor einigen Abenden bei einer befreundeten Familie zu einem Tanzergnügen anwesend. Die auffallend schlanke Taille des jungen Mädchens hatte schon längst den Reiz aller ihrer Freundinnen erregt; plötzlich, nach einer Polka, stürzte die junge Dame ohnmächtig zusammen, ein starker Blutstrahl entquoll ihrem Munde. Bewußtlos wurde sie nach der elterlichen Wohnung geschafft, wo der herbeigeholte Arzt den Zustand für höchst bedenklich erklärte.

— Einspruch gegen eine Verheirathung. Wegen die Verheirathung des Bierstümmers Johann Högner aus Nürnberg zur Zeit in Frankfurt a. M., hat das Collegium der Gemeindebevollmächtigten zu Nürnberg Einspruch erhoben, da Högner in den letzten Jahren wiederholt wegen Betrübels bestraft wurde und auch aus der Armenliste Unterstützungen erhalten hat. Der Stadtmagistrat Nürnberg beschloß demnach, daß das erbetene Verheirathungszugewinn zu verweigern sei. Die hiergegen von Högner eingelegte Beschwerde wurde vom Verwaltungsgerichtshof kostenfällig abgewiesen.

— Paris, 26. Okt. Die Steinbrüche von Chancelade bei Perigueux sind eingestürzt. Das auf dem Hügel stehende Dorf wurde mit fortgerissen. Zwei vorbeigehende Personen wurden getödtet. Acht Arbeiter sowie vier Einwohner des Dorfes wurden verschüttet.

— Moskau, 21. Okt. Bei einem gestern hier stattgehabten Schußfeuer sind 7 Personen ums Leben gekommen, 4 Personen wurden schwer verletzt.

— Eine verlebte Großmutter. Ein sechszehnjähriger Jüngling aus enorm reicher Familie, welcher sich im großen Collegium zu Aberdeen zur Erziehung befand, ist von dort mit der — achtundfunfzigjährigen Gattin des Direktors, einer mehrfachen Großmutter, entflohen. Der Junge war im Besitz einer bedeutenden Geldsumme; er hinterließ einen Brief, den er augenscheinlich einem Briefsteller entnommen, und worin es heißt: „Mary und ich, wir haben unsere Herzen getauscht, wir sind eine Seele seit langem, jetzt soll uns der Spruch des Priesters auch zu einem Leibe machen.“

Literarisches.

Hugo Zöller, Forschungsreisen in der deutschen Kolonie Kamerun. 2. Band des Werkes „Die deutschen Besitzungen an der westafrikanischen Küste“, enthaltend das Kamerun-Gebirge nebst den Nachbarländern Dahome, englische Goldküsten-Kolonie, Niger-Mündungen, Fernando Po u. s. w. Verlag von W. Speemann in Berlin und Stuttgart.

Im August 1884 begab sich der Verfasser des vorliegenden Werkes im Auftrag der Königlich Preussischen Regierung nach West-Afrika, um an Ort und Stelle Stoff zu sammeln, seinem Blatt zahlreiche Originalberichte über die Colonial-Verhältnisse in dem schwarzen Erdtheil und über die Ereignisse daselbst senden zu können. Es ist bekannt, wie jene Berichte von unerschrockenen thätigen Männern in Deutschland gewürdigt worden, es erregt wohl nicht eine einzige Zeitung deutscher Sprache, welche nicht von diesen Senationen erregenden Berichten Notiz genommen und sie oder theilweise abgedruckt haben. Aber auch die großen Blätter in Wien und London, vor allen die „Times“, sprachen sich mit höchster Anerkennung über Hugo Zöller's Wirksamkeit und seine Berichte aus, auch alle hervorragenden Geographen Deutschlands, darunter der große Afrikareisende und Afrikaforscher Prof. Schweinfurth ließen dem Hohen Berichterhatter Anerkennungsbriefe zugehen. Professor Schweinfurth schreibt demselben u. A.: „Ich beileide mich, Sie zu beglückwünschen, denn Sie können von Glück sagen, in so kurzer Zeit so Großes und so Wichtiges vollbracht zu haben. Jetzt gehören Sie in die erste Reihe der Vorkämpfer für deutsche Kultur in fernem Land.“ Zöller hat umgekehrt ein Jahr lang unter beispiellosen Strapazen allen Unbillen eines so gefährlichen Klimas getrotzt, hauptsächlich bemüht, das noch gänzlich unerforschte und an vielen Punkten noch niemals vorher von westlichen Männern betretene Binnenland von Togo und Kamerun der Kenntnis seiner Landsleute zu erschließen. Er hat das Ergebnis seiner Reisen in 4 Bänden niedergelegt, von denen der erste das Togoland, der zweite (jetzt erschienen) das Kamerungebiet behandelt, während der dritte demnächst erscheinende das Fluggebiet von Kamerun und der vierte das südliche Kamerun-Gebiet schildern wird. Dem vorliegenden Werke ca. 300 Seiten starken Band, sind 4 Karten und 16 Illustrationen beigegeben.

Submissions-Resultat

über Lieferung von 504 Stück 3/7 cm Patronenfasen hölzern Nr. 2 bei der am 24. d. Mts. bei der Kaiserl. Werk-, Verwaltungs- und Abhaltung öffentlichen Bedingung nach den im Termin veröffentlichten Offerten.

	pro Stück
H. D. Hayungs, hier	11,75
B. Mendel, hier	11,35
Dtto Zwid, Ehrenbreitenstein	17,00
Ziel und Bde, hier	9,38
Fr. Kees, Bant	7,05
Actiengesellschaft, Mechanische Bauischlerei und Holzgeschäft, in Deynhausen	9,00
H. Gerdes, Bochum	9,50
F. Müller u. Hirsch, Eimsbüttel bei Hamburg	19,50
B. und G. Fortmann, Oldenburg	14,25
Heinr. Biegler, Wesel	10,30
derselbe	9,80
Kellermann und Wildhagen, Bremen	9,60
D. Niemann, Kiel	15,96
W. Frank, Wesel	10,50
G. Südermann, Oldenburg	9,97

Wichtige Bekanntmachung. Durch Beschluß des Tribunals in Hannover v. 5. Juni 1885 ist der Kaufmann Wilhelm Niebuhr zu Hameln zu einer Geldstrafe von 150 Mk. event. 50 Tage Gefängniß und Tragung der Processkosten wegen Fälschung der Marken der Sociétés Anonyme de la Distillerie de la Liqueur Bénédicteine de l'Abbaye zu Fécamp verurtheilt worden.

Hochwasser in Wilhelmshaven. Donnerstag: Vorm. 4 U. 4 Min. Nachm. 4 U. 35 Min.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Kasse ist am
Donnerstag, den 29. Oktober,
von Morgens 9 1/2 Uhr an
geschlossen.

Wilhelmshaven, 28. Oktbr. 1885.
Königl. Steuer- u. Domänenkass.
Meinardus.

Auktion.

In Folge Auftrags werde ich am
Sonntag, 31. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr
anfangend, im Saale des Herrn
Restaurateur Günther hierelbst,
Neuestr. Nr. 2, folgende Sachen
und zwar:

1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1
vollständiges Bett, 2 Bettstellen
mit Matratzen, 3 Tische, mehrere
Stühle, 1 Waschtisch, 1 Wand-
uhr, 2 Regulatoren, mehrere
Ueberzieher, 1 Parthie Muffen,
Pantinen, Trippen u. Cigarren
sowie verschiedenes Haus- und
Küchengerät

Öffentlich meistbietend gegen sofortige
Barzahlung verkaufen, wozu Kauf-
liebhaber hiermit eingeladen werden.
Wilhelmshaven, 28. Oktbr. 1885.
Rudolf Lanbe,
Auktionator.

Gebrannten Caftee,

reinschmeckend,
empfiehlt à Pfd. zu 90, 1,00 und
120 Pfg.
Belfort. C. B. Athen.

Hochfeinste Tafel-Butter

per 1/2 Kg. M. 1.20
empfiehlt
Ludw. Janssen.

Große Schlesiische Gold-
und Silber-Lotterie.
Ziehung 11. und 12. November.
Loose à 1 M. bei
W. C. Sieffen.

Raffinade

bei Broden à Pfd. 36 Pfg.
Emd. Vollheringe
per Tonne franco 41 M.
Belfort. C. Schmidt.

Filzschuhe und Pantoffel,
sowie Unterziehzeuge
in großer Auswahl empfiehlt
billigst
F. Krüger,
Belfort, Anterstr.

Bringe mein
Cigarren-Geschäft
in gütige Erinnerung und empfehle
u. N.: eine hochfeine Cigarre von
30-45 M. per Mille, eine do. do.
von 60-120 M. per Mille.
J. Fangmann,
Bismarckstr. 59, 1 Tr.

Aechter Medicinal-
Tokayer-Ausbruch
ist das wirksamste Stärkungsmittel
für schwächliche Kinder, Frauen und
Reconvalescenten und wird ärzt-
licher Seite vielfach verordnet.
Erhältlich in 1/1, 1/2 u. 1/4 Ori-
ginalflaschen à M. 3, M. 1.50 und
75 Pfg. bei
G. Hoting,
Vorstadt Elsb.

10 M. Belohnung
Es ist mir eine noch neue
Klebe von Rohrgeleht entwendet
worden. Obige Belohnung Dem-
jenigen, der den Thäter nachweisen
kann.
F. Schlädig,
Werst-Speisehaus.

Zu vermiiethen
zum 1. November noch eine kleine
Wohnung zu 350 M. mit Was-
ferleitung.
F. Felig.

Ein gut erhaltenes
Tafelclavier
wird zu kaufen gesucht. Offerten
mit Preisangabe sub litr. T. an
die Exp. d. Bl.

empfehl
H. Schimmelpenning.

empfehl
J. S. Theilen,
Grenzstraße.

„ARION“.

Sonntag, den 31. Oktober cr., Abends 8 Uhr,
findet das erste

Wintervergnügen

verbunden mit Concert, Gesang, Theater und Ball, statt.
Freunde des Vereins können durch Mitlieder eingeführt werden
und sind Programme speziell bei den Herren Möser, Koonstr. 77,
und Bürger, Neuestr. 1, zu haben. Kasse findet nicht statt.
Der Vorstand.

Anton Brust, Belfort.

Neu angekommen:

Regenmäntel für Damen u. Kinder.
Herren-Ueberzieher und Jaquets.

Flanelle, Lamas

u. besond. billige Kleiderstoffe.
Jutegardinen,

Schultertücher, Hauben, sowie sämtl. Strumpfwaren.
Bettfedern u. Daunen.

Bettinletts.

Preise äußerst niedrig.

Anton Brust, Belfort.

Gesang-Verein „Harmonie“.

Sonntag, den 31. Oktober cr., Abends 8 Uhr,
in Burg Hohenzollern zur Feier des

8. Stiftungsfestes

Concert, Gesangvorträge sowie
Theater:

Das Stiftungsfest

oder:

Heute Abend im Gesangverein.
Schwan in 1 Akt von Theodor Arnau.

Nachdem:

BALL.

Freunde und Gönner des Vereins werden hiermit freund-
lich eingeladen und sind Karten vorher beim Vereinsmitgliede
Herrn Herrn. Stüzer, Marktstraße, sowie auch bei den übr-
igen Mitgliedern zu haben.

Der Vorstand.

Wo kauft man Stiefel aus erster
Hand und nicht von Händlern?

In der Schuhfabrik von

W. Apel, Belfort, Verststr.

Hier bekommt man gute, dauerhafte Arbeit.
Herren-Schiffs- und Zerstiefel von 8-10 Mark
mit Doppelsohlen, Herren-Zugschuhe 7 Mark,
rosled. Damensiefel von 6-7 M., Damenlad-
siefel von 8-9 M., Knabensiefel mit und ohne Sulpen von 5-7
M., Mädchen- und Kindersiefel zu soliden Preisen. Neue Militär-
siefel von 5 M. an.

Herren-Schaft- und Knie-Stiefel!

Stiefeletten!

Damen- und Mädchen-Stiefel!

Kinderschuhe in den verschiedensten Dessins!
Ohrenschuhe, derbe, von 2 Mark an.

Stulpenstiefel mit und ohne Lack.
Glacé-Hauschuhe mit Winterfutter.

Größte Auswahl in

Filzschuhen und Pantoffeln.

Joh. Holthaus,

Bismarckstr. 59.

Neben der Post in Wilhelmshaven.

Zum ersten Male hier.

Düringers weltberühmtes Museum

für

Kunst u. Wissenschaft
bleibt noch bis Sonntag, den 1. No-
vember, täglich von Morgens bis
Abends geöffnet.

Freitag ausschließlich nur für Damen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Achtungsvoll

Chr. Düringer's Wwe.

Schwächerzustände

Nervenzerrüttungen in Folge von Jugend-
Sünden, Bleichsucht, Magenleiden, Ver-
daunungs-Beschwerden etc. werden bei
alten und jungen Männern dauernd unter
Garantie geheilt durch die weltberühmten
Miraculo-Präparate.
Zusend. discret geg. 1 Mk. Briefm. durch
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Gutes Logis

für junge Leute.

Neueheppens, Neuestr. 11,
Bornerhaus.

Tonhalle

Bremen.

Während des Freimarktes
täglich in beiden auf das Groß-
artigste und Brillanteste decorirten
Sälen

Große

Tanz-Musik

mit verstärktem Orchester.

Anfang 4 Uhr.

Im unteren Concert-Saal
u. während der Sonn- u. Markt-
tage auch im oberen Concert-
Saal tägliches Auftreten des aus
12 Damen und Herren bestehenden
Künstlerpersonals unter Direction und
Leitung des

Herrn C. Steinbüchel
aus Köln.

Täglich neues Programm.
Anfang 5 Uhr, Sonntags
4 Uhr Nachmittags.

Entree für Herren 50 Pf., wofür
dieselben überall freien Zutritt. —
Damen haben zum Concertsaal ein
Entree von 30 Pf. zu entrichten, wo-
gegen für sämtliche übrigen Lokal-
itäten Eintritt frei ist. Im großen
Biertunnel: Bier vom Faß aus der
St. Pauli-Brauerei.

Reichhaltige Restauration à la carte
und feine Weine.
Zu zahlreichem Besuch laden freund-
lich ein
J. Schumacher. C. Steinbüchel.

Gutes Logis für anständige
Leute.

Börsestr. 36.

Gesucht

zum 1. November ein schulfreier
Knabe.
S. Dirks,
Bäcker, Sedan.

Halte mein gut assortirtes Schuhwaaren- Lager

bei Bedarf bestens empfohlen.

Olp,

Neuestraße 8.

Blasenkrankheiten

(auch Bettm., Stein etc.) Geschlechtskr.,
Schwäche, Impotenz etc., selbst in den
verz. Fällen, heilt sicher in kurzer
Zeit. — Prosp. gratis. — F. C.
Bauer, Special., Basel-Binnin-
gen (Schweiz).

Neue türk.

Pflaumen

empfiehlt

H. Schimmelpenning.

Bremen.

Hôtel Siedenburg

kürzlich neu eingerichtet, an der
Hauptpromenade gegenüber dem
Stadt-Theater gelegen.

Mässige Preise.

Mit dem Hôtel ist ein grosses
Café, Billard-Säle und ein
Restaurant verbunden.

Adolf Schütze,
Besitzer.

P. S. Billets zu den Vorstel-
lungen im Stadttheater sind im
Hôtel zu haben.

Empfehle:

Fass- und Flaschenbier

aus der Dampfbrauerei von Th.

Fettler, Bever.

33 Fl. feines Tafelbier zu M. 3,00,
27 " dunkles Bier " 3,00.

Wiederverkäufern hohen Rabatt.
J. Fangmann,
Bismarckstraße 59, 1 Tr.

Ber. Heringe

empfiehlt

Wilh. Albers.
Altestr. 6.

Ein anständiger Mann kann
Logis erhalten.

Börsestr. 7, unten.



Koch's Hotel Bellevue

Bremen, Bahnhofstraße 31.
Table d'hôte 2 Mark. Logis inkl.
Licht u. Service von 1 M. 50 Pf. an.
Pferdebahn, Bahnhof bis Hotel
10 Pf.

Zu vermiiethen

zum 1. November eine geräumige
unmöbl. Stube.

Neubremen. J. S. Theilen,
Grenzstraße.

An die Wähler!

Die Urwähler der Monarchie sind berufen, am **29. Oktober** die Wahlmänner zu wählen, die am 5. November den Vertreter unseres Wahlkreises in den Landtag zu entsenden haben.

Der nächste Landtag hat wichtige Fragen zu erledigen. Er wird zu beschließen haben namentlich über die Reform und den Ausbau der direkten Steuern, über die Anlage neuer Wasserwege, weitere Sekundärbahnen u. s. w. Auch wird wahrscheinlich eine kirchenpolitische Vorlage dem Landtage zugehen und der Volksvertretung soweit Gelegenheit gegeben werden, den immer kühner auftretenden Prätensionen der Centrumspartei entgegenzutreten.

In allen diesen Fragen glauben wir unserm bisherigen Abgeordneten nach seinem Auftreten in der gesetzgebenden Versammlung volles Vertrauen entgegenbringen zu dürfen und erlauben wir uns deshalb unsere Gesinnungsgenossen dringend aufzufordern, am **29. Oktober** nur solche Wahlmänner zu wählen, von denen sie überzeugt sind, daß sie ihre Stimmen am Wahltage auf den bisherigen Abgeordneten unseres Wahlkreises **Murich, den**

Gutsbesitzer Lannen-Sandhorst abgeben werden.

Wittmund, im Oktober 1885.

Das Centr.-Comitee.

Die Namen der für die einzelnen Bezirke und Abtheilungen hierselbst aufgestellten Wahlmänner sind:

- | | | | |
|---|--|---|--|
| I. Bezirk bei Thomas. | | V. Bezirk bei Guth. | |
| 1. Abth. Maschinenbau-Ing. Thomsen — Dr. Lohse. | | 1. Abth. Sattlermstr. Hinrichs — Unternehmer Schlenker. | |
| 2. " Malermeister Popken — Lazarethinspektor Gille. | | 2. " Oberbootsmann Harry — Schutzmann Harms. | |
| 3. " Schneidermeister Funk — Schmiedemeister Jek. | | 3. " Schachtmstr. Weidner — Werkführer Kolberg. | |
| II. Bezirk in der Wilhelmshalle. | | VI. Bezirk bei Nehmstedt. | |
| 1. Abth. Klempnermstr. Steinforth — Schuhmachermstr. Gehrels. | | 1. Abth. Schmiedemstr. Schild — Inspektor Pleß. | |
| 2. " Glaserstr. Schröder — Töpfermstr. Rithke. | | 2. " Zimmermstr. Rathmann — Wirth Decker. | |
| 3. " Bäckerstr. Folkers — Tischlermstr. Böge. | | 3. " Maschinenbauer Dnken — Barbier Rosenbusch. | |
| III. Bezirk bei Kaper. | | VII. Bezirk bei Lammers. | |
| 1. Abth. Werkmstr. Westphal — Werkmstr. Graf. | | 1. Abth. Rechnungsrath Reue — Werkführer Mostert. | |
| 2. " Malerstr. Stolle — Schiffsführer Mundt. | | 2. " Werkführer Voges — Maschinenbauer Schimmeier. | |
| 3. " Photograph Frankforth — Zimmerpolir Wegener. | | 3. " Maschinenbauer Preuß — Tischler Specht. | |
| IV. Bezirk bei Raichte. | | VIII. Bezirk bei Günther. | |
| 1. Abth. Maurermstr. Bormann — Werkmstr. Boobahn. | | 1. Abth. Inspektor Behrens. | |
| 2. " Gerichts-Sekr. Steimer — Int.-Sekr. Puzmann. | | 2. " Werkmstr. Scharmer — Werkmstr. Scharp. | |
| 3. " Kaufm. Brockschmidt — Schuhmachermstr. Lübben. | | 3. " Werkführer Förster. | |
| IX. Bezirk bei Oldewurtel. | | | |
| 1. Abth. Dr. Andries. | | | |
| 2. " Bauführer Niemeyer. | | | |
| 3. " Zimmermstr. Dirks. | | | |

Wilhelmshaven, 27. Oktober 1885.

Das nat.-lib. Comitee.

25 pCt. Ermäßigung.

In meinem **Total-Ausverkauf** wegen Aufgabe des Geschäfts erlaube ich mir zur gegenwärtigen Saison auf mein bedeutendes

Buckskin-Lager in Zwirn und Kammgarn

zu Herren- und Knaben-Anzügen, sowie an 20 diverse Muster und Qualitäten in

Winter-Heberzieherstoffen,

ferner auf schwarze Plüsch, Mantel u. Schlafrockstoffe besonders aufmerksam zu machen.

Da ich diese Waaren aus den leistungsfähigsten Fabriken sowie alle Waaren gegen Cassa bezogen habe, so kann ich sowohl für deren Güte und Haltbarkeit wie für bevorzugte Preise derselben garantiren. Sämmtliche Preise sind **20 bis 25 pCt. reducirt.**

Theodor J. Voss.

Cölner St. Ursula-Lotterie.
Loose à 1 M.
bei **M. G. Siefken.**

Gesucht sogleich ein Mädchen für häusliche Arbeiten, Vormittags.

Adalbertstr. 6.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer.

Augustenstr. 10.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Bürger-Verein, III. Bezirk.
Bersammlung
Donnerstag, den 29. d. M.,
Abends 8 Uhr.
Tages-Ordnung:
Aufnahme von Mitgliedern.
Erhebung der Beiträge.
Begegnen.
Bürgervorsteherwahlen betr.
Verschiedenes.
Es liegen wichtige Angelegenheiten zur Besprechung vor und ist deshalb das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder sehr erwünscht.
Der Vorstand.

Bersammlung
des deutschen Zimmerverbandes, Lokalverband
Wilhelmshaven,
am Freitag, den 30. Okt.,
Abends 8 Uhr,
im Saale des Herrn Gastwirths
Kuper, Kopperhörn.
Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Erhebung der Beiträge.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Wilhelmshalle.
Stammabendbrod.
Sauerkraut mit
Burgunder Schinken.

Aufsich von Wiener Tafelbier.

Baden-Baden.
Haupt- und Schlussziehung.
Ziehung 4. bis 7. Novbr.
Loose zu 3. Klasse für 6 M. 30 Pf.
zu haben bei
M. G. Siefken.

Echten Bremer Kornbranntwein,
" Nordhäuser "
" Hilber'schen "
hält empfohlen
Belfort. **C. B. Athen.**

Einen Posten prima baum.
Bettzeug
per Mtr. 50 Pfg.
A. G. Diekmann,
Neuestraße 14.

Kleiderstoffe.
Einen Posten coul. Cachemire in
allen Farben Mtr. 60 Pfg. Einen
Posten Matelasse Mtr. 70 Pfg.
A. G. Diekmann,
Neuestraße 14.

Predigten
à 25 Pfg. sind fortwährend zu
haben und empfiehlt solche
die Exped. des Tagesblattes.
Kronprinzenstr. 1.

Mein reichhaltiges Lager von
Bordeauxwein,
Portwein,
Sherry, Malaga,
Roselwein etc.

sämmtlich direkt bezogen, halte bei Bedarf zu billigen Engrospreisen beständig empfohlen.
Nich. Lehmann.

Schönen Mgdb. Sauerkohl,
sowie beste Salzgurken
und Zwiebeln
empfehle billigt
Belfort. **C. B. Athen.**

Die glückliche Geburt eines
Sohnes beehren sich hoch-
erfreut anzuzeigen
Capt.-Lieut. Sarnow u. Frau
geb. Kersting.
Wilhelmshaven, 27. Okt. 1885.

Empfehle selbst eingemachten
Sauerkohl und Gurken,
frisches Pflaumen-Mus,
abgetrocknete
Aepfel und Birnen,
weichkochende grüne und graue
Erbsen,
sowie gute
Wurst u. Fleisch.
R. Schöpke,
Londsdich Nr. 100.

Beste
Steinkohlen,
sowie
Vareler Prestort
in dem Schuppen der Frau M.
Sarkes, Bismarckstraße Nr. 33,
lagernd, empfiehlt
Gilert Inhülsen.

Große Geld-Lotterie vom
Rothen Kreuz.
Ziehung-Anfang 2. November.
Hauptgewinn 150 000 M.
Zusammen 3569 Gewinne.
Niedrigster Gewinn 50 Mark.
Loose für 5 M. 50 Pfg. zu be-
ziehen durch **M. G. Siefken.**